Mittwoch, den 15. Mai 1935
Nr. 132 Jahrgang 13 Ausgabe AB

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Mussolini zeigt Europa die Faust.

Es darf niemand zum Vorgehen Italiens gegen Abessinien dreinreden.
Mussolini unterstreicht die Kriegsbereitschaft der italienischen Armee.

Rom, 14. Mai. Mussolini hat am Dienstag abend zum erstenmal öffentlich zur abessinischen Frage Stellung genommen. Unvermutet ergriff er im Senat nach Schluß der Haushaltsrede des Staatssekretärs Lessonai das Wort und erklärte in aller Form und unter lebhaftem Beifall des Senats, daß alle von Italien für notwendig erachteten Truppen nach Ostafrika verschifft werden. **Niemand dürfe sich das unerträgliche Schiedsrichteramt anmaßen, um wegen des Charakters und des Umfanges der italienischen Vorbeugungsmaßnahmen dreinzureden und niemand anders könne in dieser ganz heiklen Frage Richter sein.**

Im einzelnen dementierte Mussolini mit aller Bestimmtheit das Gerücht eines englisch-französischen Schrittes in Rom. Schon das Wort „Schritt", so sagte Mussolini, sei im höchsten Grade unangenehm. So sehr auch jenseits der Grenzen einige einen solchen „Schritt" wünschen mögen, Tatsache sei, daß kein „Schritt" erfolgt ist und wahrscheinlich werde er auch in Zukunft nicht erfolgen; denn es bedürfe keiner diplomatischen Verfahren von Art eines „Schrittes", um von Italien die ausführlich begründete Darlegung seines Standpunktes zu erhaltne; falls man das wünsche, könne man dies rein auf dem Wege der Freundschaft erreichen. In ironischer Weise sagte Mussolini dann weiter: Tief ergriffen danke Italien jenen, die sich anscheinend mehr als brüderlich um die militärische Schlagkraft Italiens kümmern, die durch einen eventuellen Konflikt in Ostafrika geschwächt werden könnte. Diesen so selbstlosen Ratgebern, die die Anwesenheit Italiens in Europa für unerläßlich halten, könne man antworten, daß Italien der gleichen Ansicht sei. Aber gerade weil Italien in Europa ruhig anwesend sein wolle, wolle es in Afrika den Rücken vollkommen gedeckt haben. Es könne gesagt werden, daß jetzt die Zahl der abgereisten Arbeiter vielleicht die der Soldaten übersteige. Was die diplomatische Seite der Angelegenheit betreffe, so habe Italien Besprechungen mit Vertretern Abessiniens nicht von der Hand gewiesen, sondern seine Bereitschaft zur Ernennung der Vertreter Italiens in einen Schlichtungsausschuß mitgeteilt.

Bei den abessinischen Rüstungen, den weitgehenden Vorbereitungen zur Mobilisation und hauptsächlich bei den in Addis Abeba und besonders bei den untergeordneten Häuptlingen vorherrschenden italienfeindlichen Stimmung dürfe man sich aber keinen Täuschungen hingeben und noch weniger falsche Hoffnungen erwecken.

Was Europa und die eventuell plötzlich eintretenden Ereignisse betreffe, so bestätige Mussolini schließlich dem Senat, daß Italien für die ganze notwendige Zeit die **drei Jahrgänge 1911, 1913 und 1914 und dazu alle sofort verfügbaren Reserven der Klasse 1912 unter den Waffen halten** werde. Er glaube, eine Gesamtstärke von 800 000 bis 900 000 Mann Truppen sei zur Gewährleistung der Sicherheit Italiens ausreichend. **Diese Truppen seien vollkommen eingegliedert, hätten ohne Uebertreibung die beste Stimmung und seien mit immer moderneren Waffen der italienischen Kriegsindustrie ausgerüstet, die seit einigen Monaten in vollem Umfange beschäftigt sei.**

Gestützt auf seine gesamte Streitmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft werde Italien mit einer Politik bewußter Mitarbeit mit allen größeren und kleineren Mächten Europas fortfahren, um jenes Gleichgewicht und jene Verständigungen zu erlangen, ohne die die Welt und der europäische Kontinent in die Brüche gehen müsse.

Der militärische Apparat Italiens, schloß Mussolini, bedroht niemand, sondern schützt vielmehr den Frieden.

Marschall Pilsudski auf dem Totenbett.

Die Ueberführung des Leichnams nach Krakau erfolgt Sonnabend früh.

Die sterblichen Ueberreste Marschall Pilsudskis sind nunmehr im großen Salon des Schlosses Belvedere, der in eine Totenkapelle umgewandelt wurde, aufgebahrt. Die Totenmaske des Marschalls ist bereits am Montag von Prof. Jan Szczepkowski abgenommen worden. Der Tote trägt die Marschallsuniform mit dem großen Band des Ordens Virtuti militari. Der Katafalk ist mit purpurrotem Tuch bedeckt, das das Zeichen des Weißen Adlers trägt. In einer Nische befindet sich die Urne, die das Herz des Marschalls umschließt. Daneben liegen der Säbel des Verstorbenen und die Legionärmütze aus der Kriegszeit. Die gefalteten Hände des Toten halten ein Heiligenbild der Wundertätigen Gottesmutter von Ostrabrama bei Wilna, der der Marschall seine besondere Verehrung entgegenbrachte. Zu Häupten des Katafalks stehen drei Standarten der alten polnischen Armee. Die eine aus dem Jahre 1831, die zweite aus dem Jahre 1863 und die dritte — eine Standarte der polnischen Legionen — aus dem Jahre 1914. Entsprechend dem Wunsche des Marschalls fehlen die Kränze. Nur ein Strauß weißer Rosen von den beiden Töchtern des Marschalls liegt auf dem Sarge. Im Hintergrund stehen einige Sessel. Dort halten die Witwe, die Töchter und die übrigen nahen Verwandten die Totenwache. Am Katafalk stehen Offiziere und Soldaten mit gezogenem Degen. Die erste Ehrenwache bezogen die Generale Rydz-Smigly und Sosnkowski.

Der Dienstag ist der nächsten Familie, den Mitarbeitern des Marschalls sowie der Armee vorbehalten. Zahlreiche Abordnungen von allen Einheiten der Armee strömen mit ihren Kommandanten an der Spitze nach dem Schloß Belvedere und grüßen zum letztenmal ihren obersten Kriegsherrn.

Sämtliche in Warschau akkreditierten Militärattachés sprachen am Dienstag in Galauniform im Großen Generalstab vor, um das Beileid ihrer Armeen zum Ausdruck zu bringen.

In ganz Polen fanden Beileidskundgebungen der Bevölkerung statt. In Krakau begab sich ein großer Zug nach dem sogenannten „Oleander-Pavillon", der dadurch geschichtliche Bedeutung erlangte, daß von hier aus am 6. August 1914 die erste Kompanie der polnischen Legionen unter dem Kommando Pilsudskis in den Krieg zog.

Das Programm der Beisetzungsfeierlichkeiten.

Die Ueberführung der Leiche vom Belvedere nach der Johannes-Kathedrale wird heute abend erfolgen, wo der Sarg zur öffentlichen Schau gestellt werden wird. Am Freitag früh wird dann der Sarg nach dem Mokotower Flugfeld überführt und an der Stelle aufgestellt werden, wo der Marschall gewöhnlich die Militärparaden abnahm. Hier werden im Laufe des Freitag die Truppenteile vor dem toten Marschall noch einmal vorbeidefilieren. Daraufhin wird der Sarg in einen besonderen Eisenbahnwagen nach der nahegelegenen Eisenbahnlinie getragen. Der Trauerzug mit der Leiche Pilsudskis wird sich dann Sonnabend früh in Richtung Krakau langsam in Bewegung setzen, wobei er alle Stationen anlaufen wird.

Der Zeitpunkt der Beerdigung in Krakau ist noch nicht festgesetzt; wahrscheinlich erfolgt die Beerdigung am Montag. Auch ist noch nicht bestimmt worden, wann das Testament Pilsudskis geöffnet werden soll.

Der Sarg für die Leiche Pilsudskis wird nach einem Projekt des Prof. Jastrzembski angefertigt werden und mit Silber ausgeschlagen sein. Am Gesicht und der Brust **wird eine Kristallscheibe angebracht sein.**

Die Krankheit des Marschalls Pilsudski.

Erst jetzt wird bekannt, daß das Leiden des Marschalls Pilsudski bereits seit zwei Jahren zu verzeichnen gewesen ist. Die Aerzte nahmen jedoch bisher an, daß der Marschall an Urämie leide und erkannten das Krebsleiden erst vor einigen Monaten. Medizin, die ihm von den Aerzten verabreicht wurde, wollte der Marschall nicht einnehmen und heilte sich selbst mit Heilkräutern. Infolge der Magenbeschwerden lebte er vielfach wochenlang nur von Zwieback und Tee, was eine große Abschwächung des Organismus zur Folge hatte. An seinem Namenstage am 19. März d. J. hatte Marschall Pilsudski zum erstenmal einen scharfen Anfall und von dieser Zeit an wiederholten sich die Anfälle mehreremal täglich. Am 20. April erschien dann der aus Wien herbeigerufene Professor Wenckebach, doch gab dieser gleich nach der ersten Untersuchung jegliche Hoffnungen auf und erklärte, daß Pilsudski nur noch drei Wochen leben werde. Prof. Wenckebach äußerte, daß es ein Wunder sei, daß der Marschall bei dieser Krankheit noch so lange leben konnte.

Pilsudski soll nach Mitteilungen aus seiner nächsten Umgebung seinen nahen Tod vorausgeahnt haben. Noch am Freitag traf der Marschall seine letzten Verfügungen in Gesprächen mit seiner Gattin, seinen Töchtern und Personen aus seiner nächsten Umgebung. Er soll sogar selbst Divisionsgeneral Rydz-Smigly zu seinem Nachfolger bestimmt haben. Noch Freitag abend zeigte Marschall Pilsudski lebhaftes Interesse für den Besuch Lavals in Warschau und erteilte seine Weisung betreffs der Konferenz. Am Sonnabend vormittag rief der Marschall plötzlich seinen Beichtvater Kornilowicz zu sich und legte ihm seine Beichte ab. General Rydz-Smigly befand sich fast den ganzen Sonntag über bis zur Todesstunde am Sterbebette des Marschalls.

Die Beisetzung des Herzens des Marschalls.

Dem Wunsche des Marschalls Pilsudski gemäß wird sein Herz bekanntlich in Wilna zusammen mit den sterblichen Ueberresten der Mutter Pilsudskis beigesetzt werden. Da aber die Leiche der Mutter Pilsudskis auf litauischem Boden beerdigt ist und erst von dort nach Wilna überführt werden muß, wird die Beisetzung in Wilna eine Verzögerung erfahren.

Monarchen kondolieren.

Unter den zahlreichen Beileidstelegrammen, die aus Anlaß des Hinscheidens des Marschalls Pilsudski in Warschau eingetroffen sind, sind solche auch von zahlreichen Monarchen eingetroffen. So sandten u. a. Telegramme: der König von England, der Kaiser von Japan, die Könige von Italien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Rumänien, Aegypten, der Schah von Iran usw. Auch der Papst hat bekanntlich ein Telegramm gesandt.. Außerdem haben die Staatsoberhäupter aller europäischen Länder Kondolenzen eingesandt und werden sich zum größten Teil durch Sondervertreter auf den Beisetzungsfeierlichkeiten vertreten lassen. Als Vertreter des Reichskanzlers Hitler wird der preußische Ministerpräsident Göring an der Beisetzung teilnehmen. Auch der Völkerbund wird durch den stellv. Generalsekretär bei der Beisetzung vertreten sein. Desgleichen werden die Armeen der verschiedenen Länder besondere Vertretungen entsenden.

Die Wahlordnung wird eiligst vorbereitet.

Keine Unterbrechung der Arbeiten.

Trotzdem im Zusammenhang mit der Trauer im Lande die Erledigung aller nicht ganz dringenden Angelegenheiten aufgehalten wurde, arbeitet die Verfassungskommission des Regierungsblocks an dem vom Ministerpräsidenten und Vorsitzenden des Regierungsblocks Slawek in der vorigen Woche bekanntgegebenen Entwurf der neuen Wahlordnung ununterbrochen weiter. Die Kommission trat gestern um 11 Uhr vormittags zusammen. Der Vizesejmmarschall Car ehrte in einigen Worten den verstorbenen Marschall und teilte dann den Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks mit, daß die Kommission ihre Arbeiten an der Wahlordnung ohne Unterbrechung fortführen müsse, damit die Einbringung des Entwurfs in den Sejm keine Verzögerung erleide und die festgesetzten Termine eingehalten werden.

Gerüchte um Hitler.

Zuverlässige Informationen sind aus der reichsdeutschen gleichgeschalteten Presse nicht zu erlangen. Der Beobachter des Dritten Reichs ist bei seinen Betrachtungen mehr oder weniger auf Gerüchte angewiesen, die oft täuschen und oft auch übertrieben sein mögen. Aber auch im Dritten Reich haben sich Erscheinungen ausgebildet, die zuweilen doch Schlußfolgerungen zulassen, die dann als „Ereignisse“ in der einen oder anderen Form ein- oder zutreffen. Unter diesen Gesichtspunkten betrachten wir es als unsere publizistische Pflicht, auf einige dieser „Erscheinungen“ hinzuweisen, ohne dafür die Garantie übernehmen zu können, daß sich unsere Annahmen auch bewahrheiten. Die Auslandspresse ist voll von diesen Gerüchten, und eines dieser Gerüchte erhält sich seit Wochen aufrecht, daß das Dritte Reich vor einer grundlegenden Aenderung in seiner Außenpolitik steht, die noch durch die Reise des Führers zu Schiff bestimmte Formen angenommen haben soll. Man spricht von einem Kriegsrat, der auf einer Seereise des Führers abgehalten wurde, wobei die maßgebenden Leute aus der Umgebung Hitlers vertreten waren. Blomberg und Göbbels, Vertreter der Admiralität, der Industrie und vor allem Dr. Schacht. Die Aenderung des bisherigen Kurses soll insbesondere der Abschluß des frankorussischen Paktes verursacht haben. Ob nun diese Erklärung im Reichstag oder bei anderer Gelegenheit kommen wird, bleibt noch abzuwarten.

Die Isolierung Deutschlands soll insbesondere bei den Militärs schwer enttäuscht haben und Ribbentrop, der außenpolitische Berater oder Neuraths Ersatz, soll es sein, der zur Kursänderung drängt, nachdem es ja kein Geheimnis ist, daß Dr. Schacht bei seinen Pumpversuchen in England und Amerika abgeblitzt ist. Die Abwertung des Danziger Guldens wird auf der Weltbörse auch nur als ein Hitlersches Versuchsfeld für die kommende deutsche Inflation betrachtet und man weiß, daß sich der Finanzminister Schwerin-Krosigk dagegen wehrt, die Pumpwirtschaft zur Arbeitsbeschaffung auch nur noch wenige Monate fortzusetzen. Nur die Drohung, daß er ins Konzentrationslager überführt wird, hält ihn noch auf dem Posten des Finanzministers, den er dem Führer wiederholt abgeben wollte, der aber nichts davon wissen will, weil alles auf seinem Posten bleiben muß. Dr. Schacht ist gleichfalls am Ende seiner Kreditwirtschaft, und immer neue Wechsel füllen die Reichsbank, so daß ein Mitarbeiter Dr. Schachts, Dreyser, bereits vor Wochen Mahnungen gemacht hat, die sehr deutlich gegen die heutige Arbeitsbeschaffung und Rüstungen gerichtet waren. Man weiß auch, daß konservative Kreise auf die Militärs drängen, und so sehr diesen auch das „Sturmtempo“ der Aufrüstung gefällt, sie wissen recht wohl, daß man zur Kriegsführung Geld braucht und dieses ist eben nicht vorhanden.

In welcher Richtung soll nun die Kurswende in der Außenpolitik kommen? Zunächst in einer „Friedensrede“, die eine sensationelle Abkehr von der bisherigen Tradition des Nationalsozialismus sein soll und auch eine Desavouierung Görings, der angeblich seine Luftflottendrohungen nur als eine Abwehr gegen das Ausland gehalten haben soll, ferner Verzicht auf weitere Rüstungen, man will nicht einmal die Gleichheit mit Frankreich erlangen und betrachtet die heutigen Vorschläge nur als ein Provisorium, von dem man zurücktritt, wenn mit Frankreich irgend ein Abkommen getroffen wird, welches die deutsche Gleichberechtigung und Sicherheit gewährleistet. Es ist dem Ausland doch kein Geheimnis, daß Deutschland zwar eine starke Luftflotte besitzt, daß es aber fliegende Särge sind, wobei über die zahlreichen Abstürze nichts berichtet werden darf. Der Führer soll entschlossen sein, die Wendung im Interesse des deutschen Volkes zu vollziehen und in seiner Mairede hat er ja schon einen Ton eingeschlagen den niemand erwartet hat, indem zugegeben wurde, daß Deutschland keine Devisen, keine Rohstoffe besitzt und auch politisch isoliert dastehe. Man weiß in den Kreisen um den Führer genau, daß man mit starkem Wollen allein nicht ein Land zusammenhalten kann, wie es das Dritte Reich ist.

Wir betonen, daß die Ursachen dieser Wandlung in der Außenpolitik Hitlers in erster Linie auf die außenpolitische Isolierung und dann auf die traurige Finanzlage zurückzuführen sind. Daß Hitler nicht allein solch weitgehende Folgerungen zieht, dürfte hinlänglich bekannt sein Es sind die gleichen Kräfte am Werk, die ihn zum 30. Juni 1934 bewogen, mit eiserner Hand die SA-Säuberung durchzuführen. Erst in den letzten Tagen mußte Göring einen seiner Getreuesten, den Nachrichtenbeschaffer, Marineleutnant Schimpf, fallen lassen, bezw, durch eine Feme beseitigen, nachdem er den Herren in der Bendlerstraße zu unbequem wurde. Das Nachgeben im Falle Jacob zum Schiedsgericht gegenüber der Schweiz, ist ein weiterer Beweis dafür, daß man sich auf eine Wendung der Dinge vorbereitet. Letzten Endes gilt es doch wieder einmal das Regime des Nationalsozialismus zu festigen und da ist ein Kurswechsel immerhin möglich. Wir betonen aber ausdrücklich, daß wir diese Gerüchte nur aus journalistischer Pflicht registrieren und ruhig abwarten, welche Ueberraschungen das Dritte Reich dem Ausland zu bieten hat. Uebersehen wir nicht, daß von der Entwicklung der Verhältnisse im Dritten Reich das Schicksal des Friedens abhängig ist und nicht zuletzt das Los der Arbeiterbewegung selbst. Darum muß man von diesen Dingen in Hitlers Reich Notiz nehmen, so skeptisch man auch ihnen gegenübersteht.

Protest gegen die Danziger Wahlen.

Die gesamte Opposition verlangt Ungültigerklärung der Volkstagswahlen.

Danzig, 14. Mai. Sämtliche Oppositionsparteien in Danzig, und zwar die Sozialdemokraten, die Kommunisten, das Zentrum und die Deutschnationalen haben beim Danziger Obersten Gerichtshof die Ungültigerklärung der letzten Volkstagswahlen beantragt. Da eine eventuelle Neuwahl im Laufe von drei Monaten nach der ersten Wahl stattfinden muß, wird der Gerichtshof seine Entscheidung beschleunigen müssen.

Der Danziger Gewerkschaftsstreit, — ein internationales Rechtsproblem.

Vor dem Danziger Obergericht wird ein Prozeß zur Verhandlung gelangen, der für die Rechtsprechung auf dem Gebiete des internationalen Privatrechts von großer Bedeutung ist. Es handelt sich um prinzipielle Rechtsfragen, die durch die gewaltsame Auflösung der Gewerkschaften in Deutschland und die Entziehung ihres Vermögens im Mai 1933 entstanden sind. Ein in Danzig wohnender Vertrauensmann der nationalsozialistischen Partei Deutschlands glaubte sich auf Grund von Vollmachten dazu berechtigt, infolge der Vorgänge in Deutschland sämtliche Funktionäre der gewerkschaftlichen Ortsverbände in Danzig zu entlassen, ihnen jede gewerkschaftliche Tätigkeit für diese Verbände zu untersagen und alle in ihrem Besitz befindlichen Vermögensstücke an sich zu nehmen. Das Gericht stellte sich in erster Instanz auf den Standpunkt, daß durch die revolutionären Vorgänge in Deutschland neues Recht entstanden sei, das auch die Danziger Gerichte binde. Dabei läßt das Urteil alle maßgebenden Grundsätze des internationalen Privatrechts außer Betracht, vor allem aber auch den Grundsatz der Danziger Verfassung, wonach Enteignungen nur gegen Entschädigung auf gesetzlichem Wege stattfinden dürfen. Das Obergericht wird auf die eingelegte Berufung hin darüber zu entscheiden haben, **ob Danzig, das durch den Friedensvertrag und die Völkerbundssatzungen staatsrechtlich von Deutschland getrennt ist, an die Grundsätze des internationalen Privatrechts, die für alle Staaten gelten, gebunden ist, namentlich auch, ob es sich über die Bestimmungen seiner eigenen Verfassung hinwegsetzen kann oder nicht.**

Es sind ähnliche Fragen, wie sie vor einem Jahrzehnt den kommunistischen Enteignungen in Rußland gegenüber in allen Kulturstaaten aufgeworfen worden sind und bei deren Behandlung gerade auch Deutschland die Wirksamkeit von nur revolutionären Akten in Rußland abgelehnt und den Schutz des Eigentums gegen revolutionäre Eingriffe auf Grund des „ordre public“ (d. h. des Grundsatzes, wonach Aktionen im Ausland, die den Grundgesetzen des eigenen Landes widerstreiten, für die heimische Rechtsprechung unter keinen Umständen bindend sind) vertreten hat. Die an der internationalen Rechtsprechung interessierten Kreise werden dem Ausgang dieses Prozesses mit großer Spannung entgegensehen, weil durch ihn Prinzipienfragen entschieden werden, die auch auf anderen Gebieten als denen des gewerkschaftlichen Streits praktische Bedeutung haben.

Der Prozeßvertreter der Gewerkschaften ist der als internationale Kapazität anerkannte Prof. Dr. Sinzheimer

Das ist die kapitalistische Ordnung!

Der ungeheure Rückgang des Verbrauchs.

Wie stark der allgemeine Verbrauch und somit der Lebensstandard der Bevölkerung zurückgegangen ist, illustrieren folgende Ziffern der wichtigsten Konsumartikel:

Von 1928 bis 1929, dem letzten Konjunkturjahr, und 1933 bis 1934 verringerte sich der Geldaufwand pro Kopf der polnischen Bevölkerung für Fleisch von 12,92 Zloty auf 4,25, für Fett von 11,09 auf 3,95, für Mehl von 3,80 auf 1,39, für Bekleidung von 75,74 auf 27, für Schuhe von 32,18 auf 12,52, für die Ausbildung von Kindern von 25,62 auf 6,69, für künstliche Düngemittel je Hektar von 21,27 auf 1,95, für Gebäude von 20,31 auf 3,35 und für totes Inventar von 14,36 auf 2,50.

Der stärkste Rückgang des Verbrauchs ist infolge der Wirtschaftskrise bei der Dorfbevölkerung und bei der ärmeren Stadtbevölkerung, ganz besonders den Arbeitslosen, festzustellen. Aber auch die noch beschäftigten Städter sind durch den starken Lohn- und Gehaltsabbau in ihrer Konsumkraft überaus stark geschwächt worden.

In den angeführten Verbrauchsziffern spiegelt sich der ungeheuer stark gesunkene Lebensstandard der Bevölkerung wieder; die Ziffern zeigen aber auch, wie verrückt die kapitalistische Wirtschaftsordnung ist, denn bei immer mehr fortschreitender Produktion und bei einem Ueberfluß von für das Leben notwendigen Sachen müssen Millionen Menschen die bitterste Not und die größten Entbehrungen erdulden.

Die angeführten Verbrauchsziffern für Polen haben auch als Trost für den sinkenden Lebensstandard in Deutschland die reichsdeutschen Blätter veröffentlicht. Und daraus schließen diese Blätter, daß sich die Bedürfnisse der Bevölkerung fast unbegrenzt vermindern lassen. Ein schöner Trost für die Bevölkerung der Diktaturländer, als wenn die Herabsetzung des Lebensstandards der Bevölkerung der Zweck der Uebung wäre!

Wahnsinn mit Methode.

„Als wir noch in die Schule gingen“, schreibt die Wiener „Börse“, „erzählte man uns in der Geographiestunde, daß es in manchen Ländern eine Ueberproduktion an gewissen Waren gäbe, die dann auch besonders billig seien: Milch und Butter in der Schweiz, Käse in Holland usw. Falsch, ganz falsch! Wir müssen rasch umlernen, denn eine vor kurzem erschienene Statistik des Völkerbundes lehrt uns das Gegenteil: In der Schweiz ist die teuerste Butter der Welt und auch das teuerste Rindfleisch; in Holland ist der Käse dreimal so teuer wie in England, das bekanntlich keinen produziert. Zucker ist gerade dort unerschwinglich, wo seine Erzeugung in höchster Blüte steht. Wenn je ein Wahnsinn, so hat dieser seine ganz vorzügliche Methode!“

Wieder einmal beschlagnahmt.

Die gestrige Auflage der „Lodzer Volkszeitung“ wurde wegen des Artikels „Rückschau auf ein Leben. — Zum Tode Marschalls Pilsudski“ von der Lodzer Starostei beschlagnahmt. **Ein Großteil unserer Leser ist jedoch noch in den Besitz der Zeitung gelangt.**

Wir waren bemüht, der politischen Tätigkeit des verstorbenen Marschalls gerecht zu werden, aber natürlicherweise konnten und mußten wir eine Rückschau auf sein Leben auf Grund unserer Ueberzeugung und Weltanschauung halten.

Der finnländische Außenminister in Polen

Der Außenminister Finnlands Anton Hackzell wird zu seinem schon vor längerer Zeit angekündigten Besuch in Polen am Mittwoch abend eintreffen. Minister Hackzell wird in Polen zwei Tage weilen und u. a. am Freitag der Ueberführung der Leiche des Marschalls Pilsudski beiwohnen.

Die Erde von Soldatengräbern für Pilsudskis Grab.

Die Lodzer Abteilung des Legionärverbandes hat einen Beschluß gefaßt, aus den in der Lodzer Wojewodschaft befindlichen Gräbern der ehemaligen polnischen Aufständischen Erde zu entnehmen und nach Krakau zu bringen, wo sie aufs Grab des Marschalls Pilsudski geschüttet werden soll. Auch von den polnischne Soldatengräbern bei Lemberg wird Erde für Pilsudskis Grab nach Krakau gebracht werden.

Laval ist über Moskau begeistert.

Moskau, 14. Mai. Der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der Sowjetunion Kalinin hat am heutigen Dienstag Außenminister Laval empfangen. An dem Empfang nahmen u. a. Botschafter Alphond und Außenkommissar Litwinow teil.

Moskau, 14. Mai. Außenminister Laval hatte heute eine mehr als zweistündige Unterredung mit Stalin und Molotow in Anwesenheit des Außenkommissars Litwinow.

Paris, 14. Mai. Außenminister Laval gab am Dienstag abend dem nach Moskau entsandten Berichterstatter der Havas über das offizielle Frühstück der Sowjetregierung in der Moskauer Oper folgende Erklärung ab: „Die etwa viereinhalbstündigen Besprechungen während des heutigen Tages mit Stalin sind nicht nur in wärmster Herzlichkeit verlaufen, sondern waren von einer engsten Intimität getragen. Das Frühstück gestaltete sich zu einem Ausdruck wahrer Freundschaft. Im Verlauf der Besprechungen mit Stalin haben wir im Geiste engster Zusammenarbeit sämtliche diplomatischen Fragen des Augenblicks besprochen“.

Außenminister Laval erklärte sich weiterhin tief gerührt über den Empfang, der ihm von den russischen Behörden und der Bevölkerung zuteil geworden sei.

Deutscher Botschafter bei Mussolini.

Rom, 14. Mai. Der deutsche Botschafter von Hassel wurde am Dienstag vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen.

Lodzer Tageschronik.

10tägiger Kursus für Feuerwehrunteroffiziere.

Das Kommando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr hat einen 10tägigen Kursus für Berufsfeuerwehrunteroffiziere sowie für Kandidaten eingerichtet. Der Kursus hat zum Ziele, Instrukteure der Feuerwehr heranzubilden. (a)

Zusammenstoß zwischen Auto und Pferdedroschke.

Gestern früh gegen 7.30 Uhr ereignete sich an der Ecke Petrikauer- und Radwanskastraße ein ernstliches Verkehrsunglück, das glücklicherweise ohne Menschenopfer verlief. Vom Plac Wolnosci her fuhr eine Pferdedroschke. Da an dieser Stelle die Straßenbahnschienen ausgebessert werden und das Gleis aufgerissen ist, müssen alle Gefährte links fahren. Die Droschke war daher gezwungen, an der besagten Stelle stehen zu bleiben. In dem Moment kam aus derselben Richtung in scharfer Fahrt eine Autodroschke angesaust. Das Auto fuhr mit voller Wucht auf die Pferdedroschke auf. Die Pferdedroschke wurde vollständig zertrümmert und das Auto ernstlich beschädigt. Der Droschkenkutscher als auch der Chauffeur kamen ohne Verletzungen davon, während das Pferd verletzt wurde. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Donnerstag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben Po bis Pz, sowie S und U beginnen. Vor der Kommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben Sz, T und Z.

Vor der Kommission des Lodzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeteilten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1912 aus dem Bereiche der Gemeinde Radogoszcz mit den Namensanfangsbuchstaben N bis Z, sowie alle aus der Gemeinde Babice zu melden. (a)

Auf frischer Tat ertappt.

In die Wohnung der Wanda Rauchert, Jana 1, drang in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin ein Dieb ein, der verschiedene Sachen zusammengepackt hatte und sich bereits entfernen wollte. Der Dieb wurde jedoch in diesem Augenblick bemerkt und festgenommen. Er erwies sich als der Tadeusz Bebnowski, ohne ständigen Wohnort.

Infolge Liebeskummers Essigessenz getrunken.

In der Wohnung ihrer Eltern im Hause Mala 24 trank die 22jährige Juljanna Krüger aus Liebeskummer Essigessenz. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus geschafft. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; S. Bojarski und W. Schatz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

1. Sammelausstellung Lodzer Plastiker.

Der Polnischer Berufsverband Lodzer Künstler-Plastiker hat in den Räumen des Lodzer Kunstpropagandainstituts seine erste Sammelausstellung organisiert.

Diese Ausstellung steht im auffälligen Kontrast zu den vorangegangenen Veranstaltungen anderer Künstlervereinigungen, verraten doch die ausgestellten Objekte nicht im entferntesten den neuen bunten Richtungsdrang. Vornehmlich sind Landschaften zu sehen, dann auch Köpfe und Stilleben. Einige dieser Landschaften sind durchaus wertvoll und anziehend. Imponierend sind besonders Radwanskis Landschaften. Eigenartige Schönheiten zeigen die Bilder von Marceli Sprusiak (sein Bruder Tadeusz steht ihm nicht viel nach). Reif zur Diskussion sind die Lodzer Stadtbilder von Leman Jerzy (Selbstporträt und „Pfitzen in der Stadt"), unter den Bildern Burdzinskis fällt das reizvolle Stilleben Nr. 8 besonders auf. Ein wunderbares Kolorit verrät das Selbstporträt Dobrowolskis. Die bunte Fülle der Naturschönheiten, die sich in 257 Bildern äußern, vervollständigen die Arbeiten der Maler Andrzejewski, Dombrowiecki, Ende, Goebel-Jezierska, Slugocki, Trembacz, Ukleja, Zielinski, Zabicki, Zukowska.

Außerdem stellt noch die Gruppe „Ryngraf" aus. Unter ihnen ist Walczowski das hervorragenste Talent, neben dem bekannten Malik Jan. Unter den 28 Bildern Walczowskis weiß man nicht, welches das wertvollste und schönste ist. Jedenfalls ist Nr. 236 „Liryk" hervorragend in der Komposition wie auch in der Farbenharmonie. Auffällig schön und technisch reif sind noch die Bilder Nr. 231, 235, 239, 240, 243. Bemerkenswert ist, daß man an den Arbeiten dieses Ausstellers mehr Zeit „vergeudet" und dennoch auch mehr Freude hat als an den Bildern der anderen Maler insgesamt. Hohe künstlerische Intelligenz wie auch reiche Intuition zeichnen dieses starke Talent aus.

Die Ausstellung dauert den ganzen Mai und ist besonders dankbar für das breitere Publikum, weil sie allgemein verständlich ist.

A. S.

Der Mord am Dienstmädchen Kacala.

Der Mörder zu unbefristeter Gefängnisstrafe verurteilt.

Am 3. Juli 1934 wurde in Lodz in der Wohnung des Dr. Trawinski im Hause Petrikauer 116 das Dienstmädchen Antonina Kacala ermordet aufgefunden. Dr. Trawinski war zu dieser Zeit mit seiner Familie in der Sommerfrische und entdeckte die Mordtat, als er am besagten Tage früh nach Hause kam. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung führte zunächst zur Auffindung einer Photographie in dem Schrank der Kacala, die einem Wladyslaw Mijas gewidmet war. Da Mijas in der Verbrecherkartothek wegen verschiedener Verbrechen notiert war, fiel der Verdacht sofort auf ihn. Zunächst wurde festgestellt, daß die Kacala, als sie in Radomsko im Dienste war, mit dem Mijas in näheren Beziehungen stand. Die weiteren Nachforschungen führten zu der Feststellung, daß Mijas am 29. Juli bei der Kacala in der Wohnung Dr. Trawinskis gesehen wurde, was eine Freundin der Kacala namens Skalinska bezeugte. Nachdem diese Tatsache festgestellt worden war, wurde Mijas in der Nacht zum 2. August in Radomsko verhaftet. Eine Haussuchung in seiner Wohnung führte belastendes Material in Gestalt von Briefen von der Kacala und einer Liste von Namen, die er später als seine Alibizeugen nannte, zutage. Der Mörder wurde dadurch überführt, daß von ihm Fingerabdrücke auf einem Teeglas, das nach Aufdeckung der Mordtat auf dem Tisch stand, gefunden wurden. Später wurden auch die von Mijas gestohlene Sachen des Dr. Trawinski, ein Revolver sowie verschiedene Kleidungsstücke, in Radomsko gefunden.

Der Mörder erklärte, in Notwehr gehandelt zu haben. Zwischen ihm und der Kacala sei ein Streit ausgebrochen, wobei die Kacala auf ihn mit einem Nudelholz einschlug und ihn dann mit einem Messer stechen wollte, worauf er ihr mit einem Hammer auf den Kopf schlug. Dieses Geständnis zog Mijas aber dann wieder zurück.

Gestern hatte sich der Mörder vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen Mordes und Raubes zu verantworten. Aus den Personalien des Angeklagten geht hervor, daß er bereits siebenmal wegen verschiedener Diebstähle und Desertion vorbestraft ist. Während der Vernehmung sagte Mijas aus, daß er am 28. Juli zusammen mit einem Olczyk nach Lodz gekommen sei, um einen Diebstahl im Laden von Palusinski in der Zagajnikowastraße auszuführen, welchen die Kacala vorbereitet hat, da sie mit den Verhältnissen bei Palusinski sehr gut vertraut war, nachdem sie früher dort als Dienstmädchen beschäftigt gewesen sei. Da der Diebstahl jedoch nicht zustande gekommen sei, habe er dann bei der Kacala übernachtet. Von dem Mord an der Kacala wisse er jedoch nichts. Der Angeklagte kann aber auf die Frage des Vorsitzenden, auf welche Weise dann die bei Dr. Trawkowski gestohlenen Sachen nach Radomsko in seine Wohnung gekommen sind, nicht antworten.

Es sagt dann als erster Zeuge Dr. Trawkowski aus, der bestätigt, daß Mijas die Kacala wiederholt in seiner Wohnung besucht habe. Als Mijas schon in Untersuchungshaft saß, habe er ihn, den Zeugen, einmal zu sich ins Gefängnis kommen lassen und vor ihm auf den Knien die Tat reumütig gestanden. Darauf sagt der Zeuge Piotr Olczyk aus, der erklärt, daß die Erzählung des Mijas von dem geplanten Diebstahl bei Palusinski unwahr sei. Die übrigen Zeugen brachten nichts Neues vor.

Der 34jährige Wladyslaw Mijas wurde daraufhin zu unbefristeter Gefängnisstrafe verurteilt.

Zwei streikende Bäcker verurteilt.

Während des Bäckerstreiks im März d. J. wurde nach Lodz viel Brot aus der Provinz eingeführt. Da dies einen Abbruch der Streikaktion darstellte, traten die Streikenden dem entgegen. So hielten auf der Brzeziner Chaussee die streikenden Bäcker Eugenjusz Suminski, wohnhaft Glowackistraße 14, und Israel Goldberg, Brzezinska 26, die Landwirte Loose und Grüning an, die Brot nach der Stadt fuhren. Die beiden Streikenden begossen das Brot mit Petroleum. Sie wurden deswegen festgenommen und gestern vom Lodzer Stadtgericht zu je 6 Monate Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Unhaltbare Zustände bei Notstandsarbeiten.

Streik der Arbeiter bei der Wartheregulierung.

Bei den Flußregulierungsarbeiten der Warthe auf der Strecke von Kolo bis Konin waren zwei Partien Arbeiter in einer Anzahl von 200 Personen aus Zdunska-Wola und Pabianice beschäftigt. Die Arbeiter erhielten im Akkordlohn für das Ausgraben eines Festmeters Erde 2 Zloty, wobei diese Erde noch auf den Damm gefahren werden mußte; dabei war das Graben außerordentlich schwer, da die Erde infolge des Waldlandes mit Wurzeln stark durchzogen ist. Ein Arbeiter konnte daher bei schwerster Arbeit kaum einen Festmeter Erde täglich herbeischaffen, so daß sein Tageslohn Zl. 1,50 bis 2 Zl. betrug. Da es ganz unmöglich ist, bei diesem geringen Lohn eine so schwere Arbeit zu leisten, sind die Arbeiter nun in den Streik getreten. Die Streikenden haben an den Stadtpräsidenten von Pabianice eine Delegation entsandt mit dem Ersuchen, dieser möge bei den zuständigen Stelle in Sachen einer Erhöhung des Lohnsatzes intervenieren. Außerdem verlangen die Arbeiter eine Besserung der Quartiere und der Verpflegung. Zur Zubereitung der Speisen wird nämlich gewöhnliches Flußwasser genommen, was zur Folge hatte, daß zahlreiche Arbeiter erkrankten.

Eine Dorfschöne schwer mißhandelt.

Im Dorfe Tomawa, Gemeinde Renczno, Kreis Petrikau, hatte es die 18jährige Leokadja Jarocinska besonders heraus, den Männern den Kopf zu verdrehen, was die Eifersucht der anderen Mädchen des Dorfes wachrief. Vorgestern abend machten sich nun sechs Mädchen des Dorfes zusammen, um der Jarocinska die „Courage" abzukaufen. Sie bewaffneten sich mit Stöcken und lauerten die Jarocinska auf, die sie dann bis zur Bewußtlosigkeit schlugen. Die Ueberfallene erlitt den Bruch einiger Rippen sowie eines Armes. Sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Gegen die rabiaten Dorfmädchen ist eine Untersuchung eingeleitet worden. (a)

Ruda-Pabianicka. Kind von einem Auto überfahren. Vor dem Hause Pryncypalna 5 ereignete sich gestern ein Unglücksfall, der wieder einmal als dringliche Mahnung an die Eltern, die Kinder nicht ohne Aufsicht auf die Straße zu lassen, betrachtet werden kann. Und zwar lief der 4jährige Arbeitersohn Kazimierz Drabil direkt unter einen vorüberfahrenden Autobus. Der Chauffeur konnte den Wagen nicht mehr anhalten und der Knabe geriet unter die Räder. Das Kind erlitt schwere Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Anne-Marien-Krankenhaus nach Lodz geschafft. (a)

Petrikau. Die Rache der Kohlendiebe. In der Nähe der Eisenbahnstation in Petrikau wurde gegen den Wachebeamten eines Kohlenzuges Zenon Lewandowski ein großer Stein geworfen; Lewandowski wurde ins Gesicht getroffen, wobei ihm das Nasenbein gebrochen wurde. Es wird angenommen, daß dies die Rache von Kohlendieben ist, denen Lewandowski hinderlich gewesen ist.

Kalisch. Streik in den Ziegeleien. Wegen allzu geringer Löhne ist in den Ziegeleien des Kreises Kalisch ein Streich ausgebrochen. Es streiken insgesamt 600 Arbeiter in 8 Ziegeleien. In 3 Ziegeleien wurden die Forderungen der Arbeiter bereits bewilligt, so daß hier die Arbeit wieder aufgneommen wurde. Von dem Konflikt wurde das Arbeitsinspektorat in Kenntnis gesetzt. (a)

Radio-Programm.

Donnerstag, den 16. Mai 1935.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
7 Morgenmusik 8 Morgenständchen 10.15 Volksliedersingen 11.30 Der Bauer spricht 12 Konzert 14 Allerlei 16 Kunterbunt 18 Konzert 19.35 Konzert 20.10 Schwank: 1. Klasse 21 Unterhaltungsmusik 23 Oper „Halka".

Breslau (950 kHz, 316 M.)
7 Morgenmusik 9 Konzert 12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Klaviermusik 17 Konzert 20.10 Die besten Tanzkapellen.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14 und 16.10 Schallplatten 20 Durch Oesterreichs Bundesländer 20.10 Josef Marx-Konzert 23.40 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Orchestermusik 16.55 Konzert 17.15 Lettische Volkslieder 18.20 Schumann-Lieder 19.30 Militärkonzert 21 Sinfoniekonzert 22.15 Schrammelmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 15. Mai, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der Ortsgruppe Lodz-Zentrum statt.

Ortsgruppe Chojny. Mittwoch, den 15. Mai, Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner. Unbedingtes Erscheinen aller Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner ist notwendig.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Freitag, den 17. Mai, abedns 7 Uhr, Gesangstunde mit anschließender Generalversammlung der Gesangssektion.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Trauerkundgebung der Kattowitzer Stadtverordneten.

Im festlich geschmückten Stadtverordnetensaal des Kattowitzer Magistrats fand am Montag, der für eine Sitzung der Stadtväter vorgesehen war, eine Trauerkundgebung anläßlich des Hinscheidens des Marschalls Pilsudski statt. Außer den Stadtverordneten nahmen auch die Mitglieder des Magistrats teil und zahlreiche Honorationen der Stadt Kattowitz, seitens der Wojewodschaft der Chef der Selbstverwaltungsabteilung Dr. Dworzanski. Kurz nach 5 Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Piechulek die Kundgebung, ehrte die Verdienste Pilsudskis und verlas die Erklärung an das Volk, welche der Staatspräsident anläßlich des Todes des Marschalls erließ. Es wurden Beileidstelegramme an den Staatspräsidenten, den Ministerpräsidenten, sowie an die Witwe des Verstorbenen geschickt. Hierauf schloß der Stadtverordnetenvorsteher die Kundgebung mit der Bekanntgabe, daß die auf der heutigen Sitzung zur Beratung kommenden Fragen auf den nächsten Montag zur Behandlung kommen.

In zahlreichen Betrieben und Schulen wurden im Verlauf des Tages kurze Gedächtnisfeiern anläßlich des Hinscheidens Pilsudskis durchgeführt, wobei teils der Unterricht, teils auch die Arbeit in den Betrieben, für kurze Zeit zur Ehrung des Marschalls unterbrochen wurden.

Ein erfolgreicher Streik.

Wie aus unterrichteten Kreisen berichtet wird, haben die Behörden die Kündigung der 180 bei der Przemsaregulierung beschäftigten Arbeiter, die in einen Streik wegen Reduzierung der Bezüge traten, zurückgenommen, und es sollen auch die bisherigen Löhne weiter gezahlt werden. So haben die Arbeiter durch solidarisches Vorgehen wenigstens einen Erfolg erzielt. Es wäre an der Zeit, wenn die Behörden überhaupt den Arbeiten bei der Przemsaregulierung in Myslowitz etwas mehr Aufmerksamkeit schenken möchten.

Vor der Wahl des Bürgermeisters in Wielkie Hajduki.

Der Bürgermeister von Wielkie Hajduki, Gresik, ist bekanntlich zum Stadtpräsidenten von Chorzow berufen worden, so daß der Posten in Wielkie Hajduki seit einigen Monaten verwaist ist. Um das neue Stadtoberhaupt wird hinter den Kulissen eifrig verhandelt. Es scheint, daß in der Sitzung am 20. Mai die Entscheidung fallen wird. Bisher sind drei Kandidaten zur engeren Wahl gezogen und zwar Dr. Gawlik vom Versicherungsamt in Chorzow, der Wojewodschaftsbeamte Grzibiela und ein gewisser Oton aus Kattowitz. Wer die besten Aussichten hat, Bürgermeister zu werden, darüber herrscht auch unter den Stadtvätern noch keine Einigung.

Eine bestialische Tat in Chorzow.

Vom Billardspiel in den Tod wäre ein gewisser Franz Moscin geraten, hätte der Straßenbahnführer nicht rechtzeitig das ihm drohende Unglück bemerkt. Moscin begab sich in ein Restaurant in der Hajdukerstraße, spielte dort mit einem ihm unbekannten Gast einige Partien Billard und wollte dann heimgehen. Der Spielpartner forderte ihn zu einer weiteren Partie auf, was Moscin indessen ablehnte. Als er das Lokal, nachdem vorher ein kurzer Wortwechsel stattgefunden hat, verlassen hatte, verfolgte ihn der Spielpartner auf die Straße, wo der Streit fortgesetzt wurde, wozu sich noch ein weiterer Kumpan des Unbekannten hinzugesellte. Moscin wurde blutig geschlagen, und als gerade die Straßenbahn ankam, auf die Schienen geworfen. Nur mit Mühe gelang es dem Zugführer, den Wagen nur wenige Zentimeter vor dem ohnmächtig daliegenden Moscin zum Halten zu bringen. Der Unbekannte floh mit seinem Partner, doch gelang es der Polizei, die beiden Täter nach kurzer Zeit zu stellen und sie in Haft zu setzen. Es handelte sich um Richard Krabowczyk und Bernhard Brodke, beide aus Wielkie Hajduki, die obendrein beschuldigt werden, dem Moscin etwa 96 Zl. gestohlen zu haben. Das Billardspiel hätte Moscin fast das Leben gekostet.

Hohenlinde. Ein blutiger Familienstreit. Zwischen dem Maschinisten Paul Korn und seinem Pflegesohn Karl Sowa bestand schon seit einiger Zeit ein Familienstreit. In den letzten Tagen kam es immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen, bis schließlich am Sonnabend Sowa zu einem Küchenmesser griff und seinen Pflegevater Korn übel zurichtete. Erst unter dem Eindruck des fließenden Blutes und der Schmerzensrufe des Korn gab Sowa nach und verließ die Wohnung. Korn mußte nach Anlegung eines Notverbandes in das Knappschaftslazarett überführt werden. Sowa selbst wurde in der Umgebung von Chorzow verhaftet und ins Gerichtsgefängnis überführt.

Siemianowitz. Die Arbeitslosenküche bleibt. Der Magistrat tritt den Gerüchten entgegen, daß die Absicht bestände, wie anderwärts, die Arbeitslosenküchen abzubauen. Sie haben sich angeblich in der Gemeinde Siemianowitz bewährt, so daß ihre Aufrechterhaltung eine Notwendigkeit ist.

Kattowitz. Unverbesserliche Diebe. Vor dem Burggericht hatten sich dieser Tage wegen Einbruchs in das Geschäft von Rasner in der Marjacka die Berufslosen Paul Grabowski und Walter Engel zu verantworten. Erster ist das dreizehntemal und Engel das viertemal wegen Diebstahls vorbestraft. Vor Gericht war das Verhalten der Angeklagten entsprechend, daß es fast den Anschein erweckte, als wenn die Gefängnishaft für sie eine Wohltat sei. Beide Angeklagten wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kattowitz. DSAP und Arbeiterwohlfahrt. Am Freitag, dem 17. Mai, abends um 7 Uhr, findet im Saal des Zentralhotels die fällige Monatsversammlung statt, zu welcher alle Mitglieder eingeladen sind. Referent Gen. Kowoll.

Kattowitz. Holzarbeiter. Am Sonnabend, dem 18. Mai, abends um 7 Uhr, findet im Saal des Zentralhotels eine Mitgliederversammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung statt. Pünktliches Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht. Referent Genosse Kowoll.

Betrifft Angestellte.

Die Verantwortung für Nichtanmeldung eines Angestellten bei der Versicherungsanstalt.

Die Zivilkammer des Obersten Gerichtshofes fällte eine grundsätzliche Entscheidung über die Verantwortlichkeit für die Nichtanmeldung eines Angestellten bei der Versicherungsanstalt. Nach dieser Entscheidung trägt die Verantwortung ausnahmslos der Arbeitgeber und es kann dem Arbeitnehmer, der von dem Recht, die Anmeldung selbst vorzunehmen, nicht Gebrauch gemacht hat, eine Mitverantwortung nicht treffen. Ein Arbeitgeber, der dem geistigen Angestellten den ihm entstandenen Schaden wegen Nichtanmeldung zur Versicherung ersetzen muß, hat nicht das Recht, von der Entschädigungssumme jene Beträge abzuziehen, die der Angestellte durch die Nichtanmeldung zur Versicherung erspart hat. Der Arbeitgeber darf von der Entschädigungssumme auch nicht jene Leistungen abziehen, die er dem Angestellten unabhängig von der Versicherungspflicht auszahlen muß.

Die Beiträge der Kopfarbeiter für die Arbeitslosenversicherung.

Am 31. Mai l. J. erlischt die Gültigkeit der Verordnung des Ministerrates vom 17. Juni 1933 über die Erhöhung der Versicherungsbeiträge der Kopfarbeiter für den Fall der Arbeitslosigkeit. Vom 1. Juni l. J. angefangen werden diese Versicherungsbeiträge nach der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1927, novellisiert durch das Gesetz vom 22. Juni 1933 eingehoben. Die Höhe der Beiträge der Kopfarbeiter für die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit werden vom 1. Juni l. J. angefangen 2 Prozent des tatsächlichen Verdienstes, u. zw. von einem Mindesteinkommen von 60 Zloty bis zu einem Höchsteinkommen von 725 Zloty monatlich eingehoben. Bei Gehältern über 725 Zloty monatlich werden noch weitere 1,2 Prozent als Versicherungsbeitrag berechnet.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Neuer Leiter in der Bialaer Sozialversicherungsanstalt.

Der bisherige Leiter der Bialaer Sozialversicherungsanstalt Herr Wonsowicz wird nach Lodz versetzt. An seine Stelle tritt der Leiter der Lodzer Sozialversicherungsanstalt Jan Dworski. Für den letzteren bedeutet diese Tauschversetzung so quasi eine Degradierung, da doch die Lodzer Sozialversicherungsanstalt einen bedeutend größeren Wirkungskreis besitzt als die Bialaer.

Einmalige Besteuerung von Alkohol.

Die Finanzabteilung des schlesischen Wojewodschaftsamtes gibt bekannt: Alle alkoholischen Getränke, wie Bier, Wein und Spirituosen, die sich am 1. Mai in den Handelsunternehmungen auf Lager befanden, unterliegen einer einmaligen Besteuerung, die durch Verordnung des Finanzministeriums vom 13. April beschlossen wurde. Die Handelsunternehmungen, die alkoholische Getränke verkaufen, sind verpflichtet, bis zum 15. Mai dem zuständigen Finanzamt Ausweise ihrer auf Lager liegenden Waren einzusenden. Im Unterlassungsfalle sind strenge Strafen vorgesehen.

Gefunden

wurde am 11. Mai am Stadtberg von der Postbeamtin Maria Folthn ein Geldbetrag von 80 Zloty in Papierbanknoten zu 20 Zloty.

Versuchter Selbstmord.

Das 26jährige Dienstmädchen Helene Siedlecka, die in der Heilanstalt des Dr. Czap in Ernsdorf bedienstet ist, hat in einem hysterischen Anfall einen Selbstmordversuch verübt. Sie schloß sich in ihrem Zimmer ein und schnitt sich an der rechten Hand die Pulsader durch. Sie wurde aber noch rechtzeitig entdeckt. Der herbeigerufene Arzt Dr. Boryniok veranlaßte die Ueberführung der Lebensmüden ins Spital.

Einbruchsdiebstähle.

Am 12. Mai drangen Kasseneinbrecher in die Kanzlei der Firma Karl Korn in Bielitz ein, wobei sie die eiserne feuerfeste Kasse erbrachen. Die Mühe hat sich den Geldschrankknackern nicht sehr gelohnt, denn sie erbeuteten diesmal nur 74 Zloty Bargeld. — Am 11. Mai drang ein unbekannter Täter in die Wohnung der Anna Fakler in Bielitz und stahl Aluminiumgeschirr im Werte von 50 Zl. — Am 10. Mai stahlen unbekannte Täter aus dem verschlossenen Schrank im Korridor der Staatsgewerbeschule in Bielitz einen Sommermantel, ein Buch und Prüfungszubelassungszeugnisse für Chauffeure im Gesamtwerte von 100 Zloty zum Schaden des Josef Jarczek in Bielitz. — Am 11. Mai wurde in die Wohnung des Ludwig Bojdys aus Bielitz eingebrochen, wobei die Diebe 40 Zloty Bargeld und einen photographischen Apparat im Werte von 120 Zloty stahlen. — Am 11. Mai stahl ein Unbekannter aus dem verschlossenen Kleiderschrank des Wladyslaw Pipert aus Czechowitz einen Herrenanzug im Werte von 70 Zloty.

Unglücksfall.

Am 12. Mai brach unweit der Bäckerei Giebner ein unbekannter Mann zusammen, wobei er sich den Kopf schwer verletzte. Der Verunglückte, der gewiß durch Unterernährung geschwächt war, mußte in das Bielitzer Spital überführt werden.

Achtung, Arbeiter-Gesangvereine! Dienstag, den 21. Mai, findet um 5.30 Uhr abends in der Redaktion der „Volksstimme" eine Gau-Vorstandssitzung statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, zuverlässig zu erscheinen.

Der Obmann.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Bezirk Bielitz.

Samstag, den 1. Juni 1935, findet um 5 Uhr nachmittags im großen Saale des Arbeiterheimes in Bielitz der diesjährige

Bezirks-Parteitag

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung und Eröffnung, 2. Wahl der Mandatsprüfungskommission, 3. Verlesung des Protokolls des letzten Parteitages, 4. Berichte der Funktionäre: a) des Obmannes, b) des Sekretärs, c) des Kassierers, d) der Revisoren, 5. Referat, 6. Neuwahlen, 7. freie Anträge.

Die Lokalorganisationen entsenden auf je 50 Mitglieder 1 Delegierten. Bruchteile unter 50 gelten als voll. Die Delegierten müssen mit der Parteilegitimation und Mandaten versehen sein. Parteigenossen, welche als Gäste dem Parteitag beiwohnen wollen, müssen sich mit ihrer Parteilegitimation ausweisen.

Alle Kulturorganisationen, wie Arbeitergesangverein, Jugendliche, Arbeiterturnverein, Naturfreunde, Arbeiter-Abstinenzler werden hiermit eingeladen, ihre Vertreter zu entsenden, dieselben müssen ebenfalls eine Bevollmächtigung ihrer Organisation besitzen.

Die Exekutive.

Bekannte Arbeiterführer über den Alkohol

Richard Sandler, sozialdemokratischer Außenminister in Schweden:

Mit dem allgemeinen Kulturinteresse stark verwurzelt und in engster Zusammenarbeit mit den großen Volksbildungsorganisationen wird die Enthaltsamkeitsbewegung ein ebenso bedeutendes wie unentbehrliches Glied in unserer Zukunftsarbeit sein.

Martin Tranmäl, führender Sozialist Norwegens:

Eines der größten Hindernisse, gegen das die Arbeiterschaft zu kämpfen hat, ist der Alkohol. Er hat mehr als einmal die Organisationsarbeit gehemmt und oft genug den fortlaufenden politischen Fortschritt verhindert. Darum haben sowohl die gewerkschaftlichen wie auch die politischen Arbeiterorganisationen großes Interesse daran, den Alkohol energisch zu bekämpfen.

Viktor Adler:

Was ich aber will, das ist, bei euch die Ueberzeugung wachrufen, daß es sich hier um eine große Sache handelt, um eine Sache, die uns allen ans Leben geht und die mit dem Fortschritt und dem Erfolg unserer Bewegung im innigsten Zusammenhang steht, die Ueberzeugung, daß jeder Vertrauensmann, der selbst trinkt, alle Ursache hat, dabei ein schlechtes Gewissen zu haben.

Freunde! Ihr müßtet unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Setzt euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzer Volkszeitung". Darum, Freunde **agitiert!**

Die künftige Rolle der Arbeiterbewegung

Aktivierung der Gewerkschaften. — Was wird aus dem Arbeiterschutz. Es gibt nur einen Ausweg: Sozialismus!

Die Ausschaltung der Arbeiterklasse bei der künftigen Gestaltung des Staates ist durch die neue polnische Verfassung erreicht und durch die in Aussicht genommene Wahlreform vollendet. Darüber darf sich niemand täuschen, der die Dinge so sehen will, wie sie sind. Und die Zukunft wird erst entscheiden, wieweit der Regierungsblock auch seine eigenen Gewerkschaftssekretäre in das kommende Parlament einbeziehen wird. Aber die Behandlung der Gewerkschaften in der von der Diktatur beherrschten Ländern hat bisher gezeigt, daß man hier die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse als Dekoration beibehält, wie dies mit der Arbeitsfront in Deutschland und den Korporativen der Arbeiter in Italien der Fall ist. Daß diese Organisationen keinerlei Bedeutung für die Gestaltung der Lohn- und Tarifpolitik in beiden Ländern haben, unterliegt keinem Zweifel und dort, wo man sie mit „Vertrauensräten“ aus der herrschenden Partei dekoriert, kommt ihnen nicht die Rolle der Beschützer der Arbeiter zu, sondern der Arbeitgeber, die sich der „Vertrauensräte“ bedienen, um leichter unbeliebte „Elemente“ aus dem Betriebe hinauszubekommen. Wenn hier und da doch ein „Vertrauensrat“ etwas gegen die Betriebsleitung erreicht, so liegen politische Motive vor und haben nichts mit Arbeiterschutz zu tun, sie haben dann nunmehr ein Sonderinteresse zum Ziel, daß ein hoher nationalsozialistischer Bonze in das Direktorium des Werkes eintritt. Und zwar nehmen wir an, daß sich bei uns die Gleichschaltung der Gewerkschaften nicht so rasch vollziehen wird, aber sie muß kommen, wenn das heutige Regierungssystem auf die Dauer am Ruder bleiben wird.

Wir sprechen hier bewußt von der Zwangsläufigkeit der Ereignisse. Der Verlauf der Wirtschaftskrise zwingt die Gewerkschaften, gegen die Maßnahmen der politischen Körperschaften Stellung zu nehmen, umso mehr, wenn die Sozialrechte immer weiter abgebaut werden, wenn die Arbeitslosigkeit nicht aufgehalten werden kann und Betriebsstillegungen eine natürliche Folge sind. Ob die Gewerkschaften wollen oder nicht, sie werden in dieser Situation zur Abwehr zwangsläufig getrieben, schon aus Konkurrenz gegenüber den anderen Gewerkschaften. Wir sehen diese Zwangsläufigkeit bei den regierungsfreundlichen Arbeiterverbänden, die immer radikaler werden und selbst gegen ihre Schutzherren einen scharfen Ton anschlagen müssen, wenn sie die Arbeiter in ihrer Organisation erhalten wollen.

Die Wirtschaftskämpfe selbst werden immer revolutionärere Formen annehmen, nicht weil es die Gewerkschaften wollen, sondern weil dies in der Natur der Sache liegt. Wenn hier von Gewerkschaften und ihrer Aktivierung gesprochen wird, so ausschließlich von den polnischen Gewerkschaften, denn die Gewerkschaft deutscher Arbeiter in Oberschlesien als auch die kommende deutsche Einheitsfront der Angestellten daselbst, sind zwangsläufig dazu verurteilt, ein Scheindasein zu führen. Der Aufbruch der Nation im Reich hat sie um die Existenz als Deutsche in dieser Wojewodschaft gebracht und naturgemäß auch als Gewerkschaften ausgeschaltet.

Ein Regime, welches sich zu festigen versucht, weil es keinen Boden innerhalb der Bevölkerung hat, muß zu Mitteln greifen, um sich jeder Konkurrenz und sogar in Zukunft jeder Kritik fernzuhalten. Aber es kann die Arbeiterklasse nicht mundtot machen, besonders dann nicht, wenn ein Recht nach dem anderen verloren geht. Man hat zwar in der neuen Wahlreform den Gewerkschaften als Korporationen der Arbeiter so etwas wie ein Mitbestimmungsrecht bei der Aufstellung von Kandidaten überlassen, aber ob sie irgendwo einen Abgeordneten auch durchsetzen, ist weniger wahrscheinlich. Und kommt ein solcher Konzessionsschulze als „Arbeitervertreter“ in den Sejm, dann wird ihm die Arbeiterklasse mit um so größerem Mißbehagen begegnen, denn die Herren, die über die kommenden Abgeordneten zu entscheiden haben, werden wohl auch wissen, warum sie solche Konzessionsschulzen in ihre bestimmende Gesetzeskammer übernehmen. Aus diesem Grunde ist es auch wahrscheinlich, daß man früher oder später auch zur „Verstaatlichung“ der Gewerkschaften kommen wird. Aber es kann sich auch hier nur um eine vorübergehende Periode handeln. Obgleich die äußerlichen Merkmale nur wenigen erkennbar sind, sehen wir aber, daß alle Diktaturen heute schon einen Wandlungsprozeß durchmachen, Sie haben auf der ganzen Linie versagt, faktisch führen sie ja durch ihre sogenannte „Autarkie“ schon seit Jahren einen verlustreichen und erfolglosen Wirtschaftskrieg gegen einander, so daß man heute allgemein zur Planwirtschaft übergehen will und mit sozialistischen Phrasen operiert. Die Krise ist nicht im Abflauen, so viel auch heute darüber geschrieben wird. Gerade dort, wo man das Volk von der Mitbestimmung ausschließt, verschärfen sich die Gegensätze und auch in Polen werden die kommenden Monate und vielleicht auch Jahre kein anderes Resultat zeitigen. Man mag noch so viele Fonds zur Arbeitsbeschaffung bereit stellen, Anleihen zeichnen lassen usw., all dies wird nichts helfen, solange man beim kapitalistischen Wirtschaftssystem bleibt.

Es muß die Aufgabe der Klassenkampfgewerkschaften und der sozialistischen Parteien sein, darauf hinzuweisen, was war, als die Demokratie normal funktionierte, als die Arbeiterabgeordneten noch von der Notlage der Arbeiterschaft sprechen konnten und vor allem, was an sozialer Gesetzgebung war und wie sie funktionierte. Die Krise ist das Werk der kapitalistischen Wirtschaft, die zwangsläufig zum Ruin des Staates führt und die heutigen Machtinhaber sind nichts anderes als Exponenten der heutigen Gesellschafts- und Wirtschaftsform. Darum muß die Arbeiterschaft rüsten, wohlwissend, daß der Kampf kein leichter sein wird. Aber wir haben heute auch der Beispiele genug, die beweisen, wo der Ausweg liegt. Man braucht nicht allein auf Rußland hinzuweisen, auch dort, wo man mit dem Plan zu arbeiten beginnt, wie in der Schweiz und in Belgien, in den skandinawischen Ländern, wo Arbeiterregierungen am Ruder sind, hat sich die sozialistische Methode bewährt, warum sollte sie in Polen versagen? Darum muß auch unser Ziel auf einen Plan der Arbeit hinsteuern, ihn auszuarbeiten, muß die nächste Aufgabe der sozialistischen Parteien und der Klassenkampfgewerkschaften sein.

Streiks in Amerika.

30 Verletzte bei einem Zusammenstoß.

Walkesbarre (Pennsylvanien), 14. Mai. Bei einem Zusammenstoß der Staatspolizei mit mehreren hundert Streikposten eines benachbarten Kohlenbergwerks, die Streikbrecher mit Steinen bewarfen, wurden etwa 30 Personen verletzt, davon 5 lebensgefährlich. Der Streik dauert bereits mehrere Monate.

Wie aus Seattle gemeldet wird, nimmt der Ausstand in der Bauholzindustrie wegen Lohndifferenzen zu. In West-Washington und Oregon streiken etwa 30 000 Sägemühlenarbeiter und Holzfäller. Verschiedentlich ist es zu Streikunruhen gekommen.

Die streikenden Chevrolet-Autoarbeiter in Toledo (Ohio) beschlossen, die Vorschläge der Gesellschaft zur Beilegung des Ausstandes anzunehmen. Die Streiks in den anderen Autowerken dürften nunmehr gleichfalls beigelegt werden.

4000 Verhaftungen.

Riesige Verbrecherrazzia in Tokio.

Tokio, 14. Mai. Die Polizei der japanischen Hauptstadt hat gegen die zahlreichen Verbrecherbünde, die durch Erpressungen und andere Verbrechen weite Kreise der Bevölkerung in Schrecken versetzten, einen großen Schlag geführt. Die Zahl der Verhaftungen betrug bis Dienstag abend 4000.

Volksabstimmung auf den Philippinen.

Die Volksabstimmung auf den Philippinen brachte den Anhängern der neuen Verfassung, die nach 10jähriger Gültigkeit zur völligen Unabhängigkeit der Philippinen führen soll, die heute von den Vereinigten Staaten von Nordamerika verwaltet werden, eine ungeheure Mehrheit.

Sport.

Tennis-Borussia, Berlin, in Lodz.

Im Zusammenhang mit den Bestrebungen des LKS, für Pfingsten eine hervorragende ausländische Mannschaft zu beziehen, konnten wir erfahren, daß es dem LKS gelungen ist, die Fußballmannschaft des Tennis-Borussia für den 9. und 10. Juni zu verpflichten. An einem dieser Tage wird gegen die Berliner die Ligamannschaft des LKS spielen und am anderen Tage eine führende Lodzer Mannschaft der A-Klasse.

Keine Sportveranstaltungen in den nächsten Tagen.

Im Zusamenhang mit dem Hinscheiden des Marschall Pilsudski wurden alle Sportveranstaltungen, die für die nächsten Tage vorgesehen waren, abberufen. Auch die Ligaspiele fallen am Sonntag aus.

Vom Spiel Lodz — Budapest.

Der Lodzer Bezirksverband macht schon jetzt Anstalten, um in jeder Hinsicht gegen die Auswahlmannschaft von Budapest vorbereitet zu sein. So trainiert der Reichstrainer Spojda die Spitzenspieler von Lodz, aus deren Mitte der Verbandskapitän Cyll die Repräsentation zusammenstellen wird.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(14. Fortsetzung)

„Sahen Sie das Taxi genau?“

„Ziemlich genau, denn es blieb neben einer Straßenlaterne stehen.“

„Wie war denn seine Form, Coupe oder Landaulet?“

„Ich verstehe nichts davon.“

„Um es deutlicher zu machen, war es ein moderner Wagen, ein großes Taxi mit Innensteuerung?“

„O nein, es war ein Wagen von alter Form. Ich erinnere mich genau, daß sein Vorderteil ganz klein war.“

„Sie wollen von dem Vorbau sprechen?“

„Ja, das ist es, sein Vorbau war klein und flach wie bei den alten Renaultwagen.“

„Das ist ja sehr interessant, gnädige Frau. Herr Gerichtsschreiber ,wollen Sie aufnehmen?“

Der Richter diktierte die Erklärung von Frau Jordan, hierauf griff er zum Telephon: „Hallo, geben Sie mir die Kriminalabteilung für Untersuchungen. Sind Sie es, Chabert? Sie haben doch das Taxi von Barras nachgesehen. Der Wagen ist noch immer unter Siegel, nicht wahr? Gut. Lassen Sie zwei Photos davon nehmen und schicken Sie mir diese.“

Dann erhob sich der Richter und geleitete die junge Frau bis zur Tür.

„Gnädige Frau, ich danke Ihnen. Durch Ihre Hilfe ist die Untersuchung wesentlich gefördert, Herr Doktor — auf Wiedersehen, Freund Commines, — bleibst du noch einen Augenblick? Du ziehst vor, deine Klientin zu begleiten, ich verstehe es und beneide dich darum, sie ist entzückend.“

6.

Als dann die Photographie des Autos Frau Jordan vorgelegt wurde, zögerte sie nicht im geringsten, zuzugeben, daß sie die Form wiedererkenne: den altmodischen Windschutz, den lächerlichen kleinen Vorbau, es war dieses vorweltliche Fahrzeug, jene finstere Nachtbummler, der wie ein Pirat durch die vornehmen Viertel gefahren; gerade dieser Wagen war es, den sie auf der anderen Seite der Avenue Henri-Martin habe stehen sehen, als Professor Jordan ihn angehalten!

Von dieser Zeit ab war der Richter Richardeau etwas weniger an den Akten interessiert. Wozu sollte er seine Ueberredungskunst an einem Angeklagten verschwenden, dessen Geständnisse von nun ab fast überflüssig schienen.

Wie es der Tradition entspricht und für die Majestät der Rechtspflege notwendig scheint, die verlangt, daß eine Untersuchung in ihrer Länge sich der Bedeutung des Verbrechens anpaßt, so legte er einstweilen die Akten in die tiefste Tiefe seines großen Schrankes. Denn ein wichtiges Beweisstück fehlte noch immer, das Untersuchungsergebnis der Sezierung des Leichnams. Man mußte dem Zufall als großem Mitarbeiter aller menschlichen Dinge Zeit geben, den Körper entdecken zu helfen.

Der Advokat seinerseits drang nicht auf Eile. Je länger der Fall dauerte, je öfter würde er in seiner Kanzlei die reizende Gestalt der Frau Jordan eintreten sehen. Sie kam zwei- oder dreimal in der Woche. Es war jetzt weniger des Verbrechens wegen, sondern um Einzelheiten der Erbschaft zu regeln.

Der Ermordete besaß außer einem jüngeren Bruder keinen nahen Verwandten. Dieser war ebenfalls Arzt und wohnte in Tamatave auf Madagaskar. Die Beziehungen der Brüder waren früher sehr lose und hörten dann gänzlich auf. Als Professor Jordan heiratete, dachte er gar nicht an seinen einzigen Verwandten. In seinem Ehekontrakt legte er fest, daß nach seinem Ableben der ganze Besitz der jungen Frau zufalle. Diese erbte deshalb ein großes Vermögen, das sich aus dem Hause zusammensetzte, das sie bewohnte, sowie reichen Sammlungen, und dazu Wertpapiere im Gesamtbetrage von mehreren Millionen. Frau Jordan zeigte darüber keine besondere Befriedigung, sie erfüllte die nötigen Formalitäten ohne jede Eile, und machte den Eindruck, nur ganz passiv, fast wider ihren Willen, den Wünschen des Verstorbenen in materieller Hinsicht zu entsprechen.

„Es mag denn so geschehen, wie mein Mann es gewünscht hat, doch was soll dieses Vermögen für mich jetzt noch bedeuten?“

Commines tröstete sie mit Feingefühl. Er konnte ihr doch nicht sagen, was er ständig dachte, daß ihr Weg auf der Sonnenseite des Daseins geebnet sei, da sie Schönheit besitze und Reichtum, Jugend und Unabhängigkeit. Er versuchte, ihr von den vielen Möglichkeiten zu sprechen, die gewiß wiedererstehen konnten, er sprach ihr davon, daß ihr Schmerz abnehmen würde, die Zeit sie besänftigen, so daß Hoffnung und Ehrgeiz bei ihr einkehren würden.

Wenn sie dann in sein Büro trat, so setzte der Advokat sich neben sie in einen der großen englischen Sessel, verzichtete auf den gewohnten Platz an dem Schreibtisch, ließ nur die Stehlampe eingeschaltet und sprach leise mit ihr. Er streifte dann ihre kleinen vertrauenden Hände und sah ihr von ganz nahe in die großen grauen Augen, die oft voll Tränen standen.

Nadia Jordan war keine Klientin mehr. Schon von den ersten Konsultationen ab war sie über diesen Begriff hinausgewachsen. Weit über seine gewöhnliche berufliche Pflicht und Verantwortung empfand der Rechtsanwalt den lebhaften Wunsch, sie zu trösten und zu verteidigen. Er wollte sich voll und ganz für sie einsetzen. Von Besuch zu Besuch war sein Wohlwollen angewachsen, zur Sympathie geworden, die von Zärtlichkeit getragen wurde.

Fortsetzung folgt

32. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am gestrigen 8. Ziehungstage der 4. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

100,000 zł. — 113144
50,000 zł. — 181917
10,000 zł. — 40845, 65321, 84976, 159500
5,000 zł. — 10750, 37576, 93989, 163884
2,000 zł. — 4883, 8559, 18747, 19185, 34531, 35310, 50280, 64776, 77697, 131934, 133645, 147723, 178682
1,000 zł. — 199, 8200, 26622, 34113. 35748 38773, 40789, 54572, 65410, 65520 66002, 70665, 71066, 76962, 80049, 80849 81440, 82432, 85783, 87660, 114998, 116140, 124572, 125838, 129805, 136948, 139877, 147162, 154332, 156150, 157924, 163517, 164154, 175521, 178148

Zu 200 Zł.

85 311 96 485 519 71 773 849 94 1066 103 314 29 65 535 679 785 861 950 2197 212 50 77 391 489 177 652 731 42 92 817 80 3053 92 291 737 63 98 980 4013 185 95 232 313 653 710 887 942 5172 397 525 65 673 827 69 923 6127 30 65 81 218 81 356 419 193 742 841 919 7057 144 54 470 96 565 604 790 3 99 926 8064 471 526 606 40 97 9001 247 65 423 55 541 3 53 89 787 927.

10170 220 30 46 362 427 532 745 984 11375 435 84 715 966 12054 155 254 438 568 630 700 6 92 838 72 13313 90 715 801 61 14153 83 226 343 58 525 9 642 73 846 929 15151 289 465 529 78 96 800 90 910 16007 161 75 94 96 582 647 824 6 40 921 17018 381 619 733 18029 150 847 957 19067 110 341 50 607 709 829 989

20128 47 219 28 31 43 34 44 392 403 89 757 92 882 21198 235 80 367 497 503 753 838 48 93 22057 8 65 188 298 454 510 715 831 974 23123 20 31 50 91 265 381 594 793 5 884 916 20 66 24096 256 60 370 488 504 657 25353 647 92 833 940 26020 6 207 365 437 79 714 806 967 27124 98 218 370 420 587 611 753 841 28367 591 627 764 5 83 914 29254 306 51 520 806 18 939 50 93.

30086 127 339 462 604 9 726 829 963 31017 51 65 344 62 959 61 32092 144 238 573 607 849 72 82 948 97 33034 66 241 487 98 543 53 86 630 9 815 989 34119 483 502 686 738 919 35270 6 546 68 683 734 53 802 36052 192 234 60 87 349 66 403 29 613 700 78 960 8 37007 86 8 325 653 63 702 50 73 962 81 38103 13 242 442 528 710 35 855 39007 19 137 70 273 435 615 34 61 8 99 717 834 983.

40005 35 41 163 283 311 16 556 681 784 85 825 53 908 41049 535 659 77 751 851 42029 192 277 356 506 761 990. 43013 27 100 72 200 58 59 327 784 5 930 44059 190 393 408 20 874 933 89 45078 100 27 285 351 5 83 442 54 74 686 700 68 841 916 46073 164 6 305 21 55 560 872 97 47126 98 216 77 392 552 714 84 48044 97 163 83 670 87 819 55 75 909 17 42 90 49069 142 327 409 87 565 628 818 49 54 65 75 80 929 85.

50027 352 63 542 697 838 912 51260 87 557 839 52047 348 626 705 921 53104 557 778 834 54049 190 232 304 748 971 55156 119 403 645 85 715 855 992 56034 87 390 452 771 909 57078 162 83 291 93 98 314 72 406 43 822 29 58006 227 380 568 90 619 945 59077 128 227 52 350 69 86 548 772 826 63 99 965

60005 186 246 57 79 96 392 447 77 587 648 726 915 93 61155 378 529 60 80 635 895 62050 251 389 428 673 807 24 52 937 50 63103 33 335 45 54 903 64035 269 586 627 956 65142 236 317 57 578 628 83 740 66047 213 313 439 74 510 18 932 60 64 71 67059 91 323 26 407 23 80 618 43 744 59 68050 120 328 438 849 69162 83 222 89 353 557 75 659 77 726.

70040 47 48 52 159 217 325 595 699 721 64 822 35 84 93 71443 57 545 59 80 658 708 57 943 80 72133 75 264 377 90 555 610 33 810 920 87 73304 35 435 41 578 667 74090 245 48 90 320 52 84 443 522 23 627 875 75035 65 81 116 367 448 70 866 76069 321 70 442 542 87 867 981 77379 88 496 530 639 763 820 38 78102 222 330 44 445 585 88 735 950 86 79076 116 248 56 96 807 19 39 77 93 446 587 617 820.

80032 41 98 259 99 304 46 47 565 662 721 923 81076 430 617 748 58 9 37 84 82132 66 217 25 550 634 760 876 78 966 83276 406 681 722 116 84009 273 576 615 738 86 971 85000 23 27 167 89 224 340 667 731 47 820 86006 106 28 60 228 96 311 47 546 755 841 87009 91 231 349 405 45 540 68 75 722 37 914 88066 157 397 426 63 560 761 839 942 78 89113 21 44 255 84 378 484 511 48 600 1 19 79 839 57

90040 115 205 488 91 688 778 81 831 93 91001 44 87 70 623 740 42 833 36 79 902 91 92223 54 436 70 566 67 694 943 88 93020 99 340 52 92 449 94070 170 254 358 88 508 607 24 729 800 26 95109 209 94 415 618 988 96021 419 69 74 536 41 604 28 91 797 814 44 94 922 54 63 97077 531 751 88 896 98042 131 312 57 670 870 977 99031 100 358 483 648 53 806 979.

100093 419 47 604 867 87 913 101240 64 309 62 422 64 609 47 729 395 947 102003 319 453 507 10 33 78 96 607 27 98 784 817 70 103084 474 591 644 87 797 104036 460 764 801 105152 444 516 56 612 106070 228 480 697 735 71 912 51 107041 28 61 76 97 289 321 434 60 674 779 921 991 108011 151 76 344 611 34 653 789 945 51 109046 203 50 512 48 633 768 875.

110006 279 364 690 700 889 959 111006 25 84 252 90 483 91 677 747 99 804 932 112009 29 316 62 413 673 778 805 59 72 113000 9 82 139 19 44 84 94 283 322 494 933 114042 5 333 565 8 998 115014 367 480 687 754 846 86 965 99 116042 117 211 362 508 696 702 26 817 76 938 63 117260 78 402 31 736 859 66 88 94 929 51 62 6 118008 66 178 226 315 80 408 20 695 978 119074 144 483 531 620 708 829.

120053 200 444 8 745 815 22 935 81 121045 165 306 401 630 715 30 803 58 9 122036 41 87 483 563 90 655 833 971 80 7 123097 125 75 94 352 498 636 713 99 828 935 124033 340 557 633 702 422 4 54 823 932 53 66 125278 316 39 428 50 517 677 776 938 126018 50 159 86 399 634 811 994 127074 90 201 432 61 541 55 742 45 861 936 73 128115 24 212 32 444 565 685 728 904 129034 46 101 33 418 656 732 800 6 66 76.

130027 547 8 642 53 131071 185 239 369 457 501 999 132069 78 146 446 83 520 51 806 133093 134 83 4 374 472 504 619 39 69 793 839 134223 454 514 876 98 936 135106 18 250 2 360 75 567 638 42 9 705 136043 243 387 479 546 91 627 795 879 988 137148 278 771 138186 240 42 71 308 87 527 66 667 700 817 942 50 81 89 94 139062 174 255 410 14 542 638 750 888 95 920 77

140139 627 723 819 141144 212 61 373 449 60 535 55 74 712 85 840 966 87 142084 159 66 277 682 878 74 89 94 934 51 143042 422 739 58 884 969 144218 318 687 748 69 957 78 145009 30 35 378 681 913 859 903 75 146034 283 403 505 8 756 93 147459 694 765 68 847 906 82 148239 424 50 57 98 575 98 668 738 49 836 41 905 74 79 66 92 96 149054 70 82 162 97 434 714 28 34 927 88.

150003 108 351 423 66 664 151190 688 850 954 152221 43 419 656 958 153240 705 897 154032 234 85 525 685 842 968 74 155061 143 204 89 353 424 558 84 759 813 934 156182 223 327 402 547 86 604 742 868 95 946 157119 43 268 534 90 753 909 158092 116 22 79 334 452 63 66 582 824 965 159032 120 534 899.

160169 234 56 80 409 33 673 763 812 47 935 50 56 161283 354 779 828 95 913 17 28 162163 545 68 785 882 963 163149 69 252 64 86 317 419 603 37 959 164074 88 262 368 81 442 644 716 22 88 946 165000 102 49 215 24 53 79 362 770 166078 269 308 75 94 661 825 992 167080 7 100 404 83 717 800 82 914 65 81 168059 200 70 313 406 33 80 547 682 860 903 959 169062 149 214 301 455 669 791 812 946.

170047 452 699 773 913 70 171228 303 49 576 681 797 804 35 913 16 41 65 76 172087 130 209 22 5 364 524 692 765 879 911 45 56 173055 103 96 254 99 322 418 43 648 769 891 993 174029 104 253 769 908 175080 105 412 82 337 62 80 494 707 846 917 176041 66 77 98 247 72 80 339 509 89 653 88 829 177005 195 215 16 30 310 12 18 37 178156 257 352 469 562 650 830 77 80 944 179091 136 44 310 442 566 97 653 77 80 724 808

180007 17 69 85 8 140 276 446 530 72 8 630 70 739 993 181018 148 51 98 223 69 667 780 842 96 182038 179 81 284 342 410 47 618 38 183010 136 223 473 536 688 807 60 88 184058 70 198 217 413 554 656 80 8 929.

2. Ziehung:

5.000 zł. — 14986 149041 179167.
2.000 zł. — 3912 20684 45132 62424 65446 72068 81031 99094 106850 113183 116012 121915 123056 129506 139330, 157410 158431 159047 175336.
1.000 zł. — 926 2415 7555 8582 11876 15826 11201 23284 24725 27205 30552 33991 36055 36754 59841 63004 65525 78821 85850 87845 95729 101759 103492 108569 121822 125186 144252 166510 169521 176059 182115.

Zu 200 Zł.

39 136 62 426 59 74 627 712 56 914 68 1309 16 434 531 80 629 757 831 89 922 60 65 2165 205 41 467 545 71 809 85 3121 337 91 540 614 908 11 3254 44 4028 45 160 221 43 90 307 33 492 702 80 5033 113 59 324 63 46 99 620 732 34 48 98 834 60 977 92 7 6001 219 372 459 556 749 62 834 7195 206 23 360 418 570 98 775 831 44 94 8244 62 369 582 864 9139 407 47 588 717 809 13 936 90

10139 278 301 96 482 547 780 856 11058 275 403 6 18 519 648 702 831 957 12022 60 115 17 59 337 411 32 505 48 80 695 730 98 812 13074 81 191 300 41 405 517 22 432 69 14063 425 32 714 866 78 15011 231 39 343 512 52 54 625 78 729 934 81 75 16020 108 224 315 59 406 17 78 517 609 21 80 714 26 17066 144 243 59 328 42 511 643 67 888 964 18135 282 367 437 81 520 603 29 33 735 53 85 898 19001 102 91 203 7 539 601 719 27 940

20046 78 202 352 402 43602 702 21269 398 431 543 44 605 881 22145 266 67 322 25 45 50 66 706 576 623 431 763 816 938 23073 76 90 354 69 84 99 445 89 596 778 957 24056 152 235 87 357 443 44 84 640 46 713 40 933 25172 223 32 320 88 693 958 26063 102 68 368 513 648 50 27056 58 59 199 343 55 435 590 627 717 32 96 953 28007 30 66 85 120 43 310 40 50 80 94 517 816 43 49 946 61 84 29036 105 307 16 72 470 1 615 73 95 978

30049 79 135 320 61 472 553 886 31040 67 100 19 22 65 390 468 508 671 84 718 858 988 32010 28 107 75 661 815 31 74 926 84 33050 111 16 249 420 90 576 890 920 68 34136 229 319 67 408 628 38 68 902 10 51 35019 55 116 242 59 446 583 75 40 649 755 955 60 36019 71 390 518 72 601 704 15 44 63 921 27 41 37029 319 504 672 708 920 66 38000 266 324 53 578 647 39003 114 38 39 470 577 822 97 933 49

40153 262 310 33 68 73 492 93 519 48 99 649 740 816 77 41077 188 268 361 417 75 631 796 42005 104 98 297 359 78 81 685 795 43068 147 204 355 456 625 52 5 881 939 44051 204 12 315 58 504 719 40 37 857 45127 400 84 573 604 750 83 831 969 46100 1 402 81 564 642 752 47013 113 362 449 530 619 81 907 48177 329 407 611 845 944 64 6 49087 98 114 21 224 82 321 89 91 98 569 674 86 84 744 921 47

50082 96 328 39 451 521 781 83 810 16 51090 383 86 600 756 62 926 30 74 52033 54 205 35 385 442 514 82 722 816 902 53014 36 120 47 77 222 65 409 82 582 621 71 79 89 95 717 812 27 54106 265 370 99 416 615 55 706 828 926 61 55045 64 87 243 74 324 447 88 90 646 80 765 56197 223 339 408 531 38 97 621 47 786 89 57194 207 87 410 38 84 687 767 822 926 36 43 58107 51 462 37 64 585 645 731 880 59043 240 79 83 430 50 531 49 617 930

60115 204 8 71 80 461 88 505 22 26 65 708 24 60 959

61257 89 342 823 921 62073 144 330 57 402 88 538 065 728 63071 99 305 20 446 567 719 801 82 64149 211 738 939 65065 107 13 72 234 73 305 25 464 72 800 66038 532 73 648 774 916 67025 78 282 443 623 58 72 723 825 45 46 63 911 43 68104 41 261 329 54 411 595 601 67 898 944 69194 216 403 53 68 520 651 743 53 841 67 918 56

70000 120 23 216 375 411 32 573 776 813 920 94 71040 61 159 81 213 344 469 549 743 923 72048 76 98 128 93 258 339 78 86 640 41 47 69 89 728 41 57 73 874 945 73035 89 168 494 503 97 98 613 729 893 74294 300 10 51 54 607 43 78 81 704 99 834 938 75137 56 73 207 302 87 425 597 648 722 50 53 75 827 80 907 65 83 76029 122 397 493 541 90 622 767 77237 71 362 411 523 90 663 760 84 871 96 982 78001 59 72 325 83 438 501 12 44 630 769 84 79134 266 426 558 641 706 49 972

80132 77 88 317 679 769 76 837 81087 186 226 421 42 577 721 88 847 54 84 927 82066 150 318 499 528 89 95 666 934 83114 332 433 73 87 526 791 893 84247 387 527 42 856 76 972 85120 207 363 75 425 516 653 839 43 86038 171 219 367 541 900 55 87130 89 332 90 409 40 692 88150 54 206 671 88 715 23 831 87 997 89008 311 479 632 813 66 990

90163 93 237 48 577 659 811 967 91040 172 77 367 84 422 30 621 29 989 92041 85 111 18 281 333 46 446 64 534 863 918 35 93118 27 227 77 505 619 50 708 918 73 94123 237 418 510 12 653 768 932 68 95327 28 456 777 839 96010 22 70 319 468 583 771 833 945 97033 118 72 247 370 427 54 574 606 19 700 50 60 930 98031 146 66 258 97 335 60 493 594 609 701 80 865 99041 166 84 282 359 513 84 692 757 800.

100017 63 75 88 122 66 71 216 42 324 589 675 729 850 979 101031 99 245 96 367 75 456 510 62 85 619 731 989 102023 125 265 98 307 465 662 702 849 99 908 95 103064 152 238 338 56 404 42 67 83 513 685 767 917 69 104008 169 330 451 644 716 21 73 105087 208 354 410 21 802 23 975 106151 92 356 768 973 88 107012 60 202 69 41 595 620 69 99 741 108017 238 78 598 659 714 852 80 910 36 51 109025 38 43 321 33 686 718 931.

110080 134 274 339 410 648 63 732 60 803 901 111008 22 32 236 817 20 23 71 948 95 112007 62 392 412 99 866 76 113064 332 89 91 845 962 74.

114036 94 194 281 410 98 529 733 76 844 948 77 115035 78 247 89 370 425 49 529 622 716 872 116197 294 519 639 87 801 67 74 117033 128 76 96 207 304 64 442 573 77 80 98 727 876 911 118035 74 124 206 417 555 713 119162 397 419 77 89 628 70 706 13 18 98 842 73 961 120003 33 59 75 112 97 241 496 820 946 52 73

121261 69 75 584 635 987 122013 55 258 71 209 96 459 605 99 719 43 810 900 123048 56 95 338 436 91 553 81 739 124107 72 387 486 841 914 125062 112 387 452 509 617 763 904 15 126088 499 529 58 632 868 963 127044 61 80 302 88 562 651 92 733 622 935 50 128023 75 131 87 477 95 522 687 702 79 93 844 129130 34 69 90 236 327 89 438 99 542 90 952

130023 118 354 555 97 620 709 58 889 968 131031 52 278 690 753 132156 47 92 296 98 407 581 612 19 89 813 71 133068 260 87 464 572 632 95 813 57 909 134056 66 162 65 237 310 491 135054 95 116 237 65 499 566 695 723 26 63 838 59 91 136228 39 320 79 408 62 97 538 731 40 52 900 14 98 137099 168 91 328 36 91 94 426 89 504 814 92 934 138118 87 487 501 620 34 39 47 53 737 854 914 71 139172 203 494 554 647 712 14 36 929

140022 178 251 64 71 332 42 51 59 88 812 37 656 952 141055 371 89 657 74 91 820 34 62 969 80 142010 81 112 21 41 64 251 386 421 566 611 68 984 143027 74 116 52 270 82 354 94 477 667 736 82 88 826 50 144038 45 135 292 307 50 97 414 754 72 94 145075 100 403 586 570 821 77 94 98 146095 116 520 60 656 887 79 98 147047 106 17 19 40 561 697 722 25 35 77 819 68 952 148015 14 138 244 425 551 723 46 149001 92 147 63 312 34 84 454 555 69 860 991

150280 356 428 665 741 822 947 151201 76 334 429 654 832 36 64 152057 74 78 253 345 428 73 516 27 69 153105 452 719 40 834 948 154094 313 80 401 41 76 638 58 895 155187 286 310 25 36 673 839 156073 125 60 76 278 428 526 630 52 731 95 876 92 916 32 157026 141 319 400 10 47 597 813 59 65 72 158054 70 89 149 207 65 396 442 31 67 536 63 605 33 37 89 882 159030 129 40 307 89 633 96 701 51 875

160074 148 99 221 83 515 28 665 962 75 161094 168 299 308 27 430 94 896 979 162087 122 42 403 21 48 539 57 615 41 77 716 866 75 946 163600 81 82 88 755 925 164026 76 338 42 98 400 98 622 55 65 85 713 74 897 165110 219 348 59 609 43 54 166087 134 63 332 402 53 504 10 50 617 777 806 35 96 937 66 167047 256 84 308 09 433 636 712 877 168120 45 251 60 422 27 65 68 613 96 783 89 884 905 13 169074 162 200 395 420 521 712 64 81 806 91

170065 187 348 404 18 836 171041 117 273 319 596 607 890 954 80 172020 24 168 249 69 302 411 510 676 711 41 863 98 917 173080 88 107 237 359 429 642 804 49 42 53 174114 72 89 280 91 363 521 58 662 979 175005 12 14 149 252 57 352 556 58 59 48 70 632 853 906 176027 52 298 350 534 56 70 664 731 75 868 90 177084 220 332 403 814 825 178011 27 317 407 27 575 775 952 76 179060 228 456 739 804 85

180475 533 56 66 683 711 929 34 181289 325 404 26 502 43 907 43 182022 254 56 70 337 57 432 506 86 95 637 899 183032 50 464 76 500 93 775 184101 91 205 43 367 428 71 93 628 817 64 901 52 91

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101